

Interkulturelle Kommunikation in der internationalen Zusammenarbeit: die Partner vor Ort kommen zu Wort.

*Véronique Schoeffel, Bildungsbeauftragte / Expertin in Interkultureller Kommunikation, cinfo **

Darin besteht Einigkeit: Interkulturelle Kompetenz ist das grundlegende Kriterium, um in der internationalen Zusammenarbeit tätig sein zu können. Aber alle, die sich mit dieser Frage auseinandergesetzt haben, wissen auch, dass vor Ort interkulturelle Interaktionen oft schwierig, sogar schmerzhaft, aber selbstredend auch bereichernd und sehr schön sein können.

Damit *cinfo* seine Aufgabe als Ausbildungsinstitution im Bereich Interkulturalität angemessen erfüllen kann, erarbeitete *cinfo* sich am Kontext der internationalen Zusammenarbeit orientierendes, pädagogisches Material. Um dieses erstellen zu können, nahm *cinfo* im Laufe des Jahres 2010 interkulturelle Erfahrungen der Partner/innen vor Ort auf, und liess deren Stimmen in die Entwicklung des pädagogischen Materials einfließen. Verantwortlich für dieses Mandat ist Véronique Schoeffel, in Zusammenarbeit mit Marcus Büzberger.

Das Projekt wurde gemeinsam mit verschiedenen Organisationen der internationalen Zusammenarbeit durchgeführt, darunter Unité und folgende ihrer Mitgliedsorganisationen: InterTEAM, E-Changer und Interagire in Bolivien, InterTEAM in Namibia, in Sambia BMI und E-Changer in Burkina Faso. Andere am Projekt teilnehmende Organisationen sind Helvetas in Kirgisien, Laos und Vietnam, das IKRK und Fastenopfer in Burkina Faso.

Teambuilding vor Ort

Die von *cinfo* angewandte Vorgehensweise bestand aus 2 Phasen: drei Ausbildungstage für multikulturelle Teams, die sich immer aus lokalem und entsandtem Personal zusammensetzten; anschliessend folgten zwei Tage mit dem Austausch der interkulturellen Erfahrungen gewidmet waren und ausschliesslich mit lokalen Partnern stattfand.

Die drei ersten Ausbildungstage gaben den Mitgliedern multikultureller Teams die Möglichkeit,

- über dieselben theoretischen Kenntnisse und Analyseinstrumente zu verfügen, um die kulturellen Unterschiede in konstruktiver Weise bearbeiten zu können ;
- zahlreiche Gelegenheiten zu besitzen, in echten Teams die erlebten Erfahrungen zu analysieren ;
- im Team die für interkulturelle Kompetenz zu entwickelnden Ziele gemeinsam zu definieren ;
- sich besser kennen zu lernen, sich Zeit zu nehmen, wichtige, bisher jedoch nie thematisierte Themen zu besprechen: unsere Werte, das was uns wichtig ist, unser Kommunikationsstil, Prioritäten innerhalb der Arbeit ;
- das Netz der entsendenden Partnerorganisationen erweitern und gemeinsam und vorurteilslos die Herausforderungen interkultureller Kommunikation analysieren.

Als Folge dieser Ausbildung kennen die Koordinatoren/innen vor Ort dieselben Theorien und Instrumente und können sie im Umgang mit lokalem und entsandtem Personal sowie für die weitere Entwicklung partnerschaftlicher Nord-Süd-Beziehungen anwenden.

Lessons learnt

Die vier zusammen mit Unité-Organisationen durchgeführten Seminare weisen gemeinsame Merkmale auf, die sich auch bei den anderen am Projekt beteiligten Organisationen finden lassen.

- Wissen über Interkulturalität ist kein Synonym für interkulturelle Kompetenz.
- Den Stellenwert gemeinsamen Wissens und die Anwesenheit beider Partner während der Ausbildung.
- Die Erfahrung zahlreicher lokaler Partner, sich kulturell von den entsandten Mitarbeitenden nicht angemessen respektiert zu fühlen. „Sie stellte mir sehr direkte und tabuisierte Fragen, und das vor allen Anwesenden.“ Oder auch: „Jede Programmänderung verursachte bei ihm enormen Stress.“
- Viele lokale Partner haben den Eindruck, dass ihre Werte und ihr Glauben von den entsandten Mitarbeitenden nicht ernst genommen werden. „Ich sprach von unseren traditionellen Riten, und er lachte mir direkt ins Gesicht.“
- Der immense Einsatz lokaler Partner, entsandte Personen aufzunehmen und sich um sie zu kümmern.
- Die Partner im Süden benötigen Wissen und Kenntnisse interkultureller Werkzeuge, um Freiwillige im Integrationsprozess begleiten zu können.
- Ausreisevorbereitung im Bereich Interkulturalität bildet für die Entsandten die Basis für Verstehen und Analyse.
- Die Begleitung vor Ort ist ebenfalls von zentraler Bedeutung. Sie führt dazu, Wissen in Kompetenzen zu überführen. Viele Entsandte sagten: „Wir haben die Sache gesehen, aber sie zu praktizieren, ist schwieriger als wir uns vorstellten.“ Diese Begleitung kann in Form von Seminaren, Unterstützung durch die Koordinatoren/innen oder durch interkulturelle Supervision usw. stattfinden.
- Die genannten interkulturellen Herausforderungen ähneln sich von Land zu Land, ob innerhalb der Unité-Organisationen oder anderen. Die unterschiedlichen Konzepte hinsichtlich Zeit, Hierarchie, Respekt sowie im direkten oder indirekten Kommunikationsstil sind die am häufigsten wiederkehrenden Themen.
- Die grosse Schwierigkeit der entsandten Personen, sich nicht zu schnell einzumischen, sich Zeit zum Verstehen zu nehmen, bevor man seine Ansicht oder Kritik äussert oder nach sehr westlicher Art funktioniert.

Angesichts dieser Herausforderungen kommt den Koordinatoren/innen eine entscheidende Rolle zu; sie müssen interkulturell ausgebildet sein, um sie gut ausfüllen zu können (interkulturelles Wissen, Instrumente zur Begleitung usw.). Martina Röncke Kaboré, Koordinatorin in Burkina Faso drückt es so aus: „Ich bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Es war genau das, was nötig war, um die verschiedenen Partner zu verstehen und zu begleiten.“

Wie weiter ?

Das Projektende ist für Herbst 2011 vorgesehen. Die Fallstudien sollen dann in mehreren Sprachen verfügbar sein. Das Material wird den Organisationen vorgestellt und breit gestreut. Ab Ende 2011 wird es für die Seminare der Unité-Organisationen zur Verfügung stehen, sei es in der Schweiz oder auf dem Terrain.

Ich möchte mich herzlich bei den am Projekt beteiligten Unité-Organisationen bedanken. Für mich bedeuteten dies schöne Lernerfahrungen und Synergien gleichermaßen, in der Schweiz und vor Ort. Ich hoffe, sie werden viele Früchte tragen. Ein besonderer Dank geht an die lokalen Partner, die für das Projekt ihre Zeit, ihre Menschlichkeit und ihr ganzes Wissen zur Verfügung stellten.



** Beitrag von Cinfo zur Unité-Jahresdokumentation 2010 (Übersetzung J. Müller)*